



Universitätsbibliothek Paderborn

Mons Calvariæ

Darinn die Geheimnüssen was sich auff de[m] Berg Caluariæ von der Zeit an/ als Christus von Pilato zum todt vervrtheilt vnd vom Ioseph vnd Nicodemo begraben ist worde[n], zugetrage[n], mit hoher eloquentz erkleret/ vil Propheceyen vnnnd Figuren erläutert/ vil authoritates, andæchtige ...

Deß Bergs Calvariae, Ander Theil - Darinn die Sieben letzte Wort/ welche der Sohn Gottes geredt hat am Stammen deß Creutzes/ Mit sambt vilen Figuren der H. Schrifft erkleret/ auch allerhandt andechtige comtemplationes vnd schöne exclamationes eingefürt werden

Guevara, Antonio de

Coellen, M.DC.XXXIV.

Schöne außlegung der wort: Domine memento mei.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45916](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45916)

heraus reissen die Nägel / befreien von den Schergen / vnd messigen die Marter / sonder das er ihm wolte saluiren sein Seel / vnd ihm Barmhertzigkeit erweisen / so würde der gebenedeyte Herz Jesus ihm ohne zweyfel beantwort haben auff sein begeren / vnd ihne villicheit gewehrt haben seiner Ditt. Animon spricht: D wie ein grosser Dieb / vnd ein Gesell dieses Diebs ist der jenig / welcher von Christo nicht anders begeret / als die Ehr dardurch geehrt zu werden / die Macht / sich zu uerthetigen / die Stärck zum beleidigen / Reichthumb sie zu geniessen / Freyheit zum gebieten / vnd Gesundheit zu leben in diser Welt. Aber welche solche ding dörffen von Gott begeren / die seyn seellose Christen / vnd sie seynd vnuer schambte Dieb / vnd denselben propheete ich von nun an / das sie entweder sollen werden gehenckt / als Dieb / oder Seellose aber verdambt / als Gottlose. Auß diesem erschrecklichen Exempel sol-
Christe so nichts als Welt.
 len wir nemmen ein Exempel / das wir mit sambt diesem Schecher vom Herrn nicht begeren müssen herab genommen zu werden vom
lichsbz
 Creutz / sonder das er vns daran wölle behalten / vil weniger sol-
Ger
 len wir begeren das vns erlengern wölle das Leben / sonder das er vns verbessern wölle vnser Gewissen / dann gleich wie gern der Herz vns die nothwendige ding gibt selig zu werden / eben also vngern gibt es vns was wir von ihm begeren zu der Wollustbarkeit des Leibs.

In diesem Capittel werden die wort des frommen Schechers: Domine memento mei: mit andechtigen vnd zarten Worten außgelegt.

XI. Cap.

Quia patiens est Dominus, indulgentiam suis lachrymis postulat. Ein gar eer rath
 mus ab eo, spricht die heilige Judith / als wolte sie sagen / Ihr meine liebe Burger vnd Inuwoher zu Betulia / ich halte für ein hohe in offents
 notarufft / dz wir beyde Händt falten / mit beyden Knien auff die Er-
 den fallen / vnd den Herrn bitten sollen vmb verzeihung vnserer lichen ge-
 Sünd / vnd das er vns wölle nachsehen alle vnserer Missethaten / vnd vlagen.
 vns erretten von vnsern Feinden. Dann wer seyt ir dz ir den Herrn ver-
 suchet / das / wo fern er euch in fünff tagen nicht zu hilff kombt / ihr die
 Statt den Assiriern vbergeben wöllet ? Durch solches mittel kömmt
 ihr sein Gnad nit erwerben / sonder reißet vil mehr seinen Zorn vnd
 grossen

Montis Caluarie 2. Pars.

f

grossen

grossen Grimmen: Wöllet ihr der Barmherzigkeit des Herrn ein zeit sehen/ vnd einen tag nach ewrem willen bestimmen? Demühet euch nit euch zu beladen mit den Waffen/ sonder mit den Zähern/ trachtet nit euch zuuersöhnen mit victualien/ sonder zu beweinen ewre sünd/ dann vil mehr sollet ihr euch fürchten vor ewren Sünden/ weder vor den Feinden. Diesen Krieg vnd Hunger/ welchen ihr leidet/ füget euch nit der tyrannisch *Holofernes* zu/ sonder ewer Gott der im Himmel ist/ nit mit Waffen/ sonder mit ewren Sünden. Dana ihr solt wissen/ dz ewre Feinde/ von dem ir seyt belegert/ nit seyen ewre Feinde/ sonder *executores* vnd volnzicher der göttlichen *Iustici*. Vnd darumb sollen wir vns nit vnterstehen zu rechnen/ vmb das/ was wir leiden/ sonder vnsern Sünden zu geben/ vnd darfur halten/ das diese kleine Straff ein Straff des Herrn sey/ vnnnd das wir als Diener/ gestrafft werden zur besserung/ vnd nicht zu vnserm verderben. Derwegen lieben Brüder/ lasset allenthalben zu *Beitulia* verkünden vnd auffruffen/ das alle alten fasten/ dz sich alle junge fasten/ das alle Priester betten/ vnd das sie allesambe weinen/ damit der H. Erz. bewahre/ vnd befreye nicht die Mawren von den Feinden/ sonder die Herzen von den Sünden. Alle Inwohner entsetzen sich vber die wort *Iudiths*/ vnd folgten irem rath. Daher dann innerhalb fünf tagen *Holofernes* ist worden enthaupt/ sein läger zerstreut/ die Statt entsetzt/ vnd das Land befriedigt worden. Nach beschaffenheit dieses hohinraths/ hat sich diser fromb Schecher reguliert, vnd verhalten gegen Christo/ im dem er/ nemblich/ Christum zuuor hat gebettens vmb verzeyhung seiner Sünd/ vnd erst hernacher ihne ersucht/ das er ihne mit sich nemmen wölle in die Glori. Er sagt nit: *dum veneris in regnum tuum Domine memento mei*, sonder er spricht: *Domine memento mei, dum veneris in regnum tuum*, durch welche Wort er zuuor hat gethan sein bekantnuß/ vnd erst hernacher *formirt* sein begeren. Was hilffts vil von Christo begeren/ wo fern Christus vbel ist mit vns zufriden? Mache zuuor Freundschaft mit ihm/ vnnnd folgens begere ein Gnad von ihm. Dann des H. ERZ. gebrauch ist das du dich vor allen dingen must ihm ergeben/ vnd hernacher ergibe er sich dir. *Vbertinus* spricht: Zuerwegen ist/ das der fromb Schecher zu Christo nicht sagt: Herz nimb mich vom Creuß herab/ oder/ H. ERZ. mache mich ledig/ oder erhalte mir mein Leben/ oder gib mir mein

Was für
ordnung
zubalten
in Ges
bett.

Bekant
nuß vor
begierden
nach.

Chy.

Ehr wider / sonder dz er mehrers nit sagt / als: *Domine memento mei*.
 dann du weißt vil besser / was du mir sollest geben / weder was ich solle
 von dir begeren. Ambrosius spricht: O wie selig vnd herlich ist ge-
 weßt diser Schecher / Seytemal er die Kirch vnterwiesen hat zum bet-
 ten / vnd die Synagog / zum ersten stelen. Dann ob er wol mehrers
 nicht sagt / als *Domine memento mei*, so seynd doch solches ganz ge-
 heime wort / Dann / wollen wir etwas von *GDG* erlangen / so
 ist vnndötig / ihne vil zu *importuniren*, sonder müssen ihne mit dem *Do-*
mine memento mei, erinnern / vnserer Sach. Was sagst du / O from-
 mer Schecher / was sagstu? Antwort: *Domine memento mei dum*
veneris in regnum tuum, als wo lte er sagen: O heiliger Prophet / O
 du gebenedeyter *IESV* von Galilea / durch das Blut / welches
 du vergossen / beschwere ich dich / vnd durch die Lieb / mit dem du
 stirbst / bitte ich dich / wöllest dich meiner / als eines Schechers vnd
 deines Miegesellen / erinnern / wann du kommen wirst in dein eignes
 Reich. Wo fern wir anderst recht zehlen können / so seynd dises 5.
 wort / nemlich das erste: *Domine*, das ander ist: *memento*, das dritte
 te: *mei*, das vierdte: *dum veneris*, vnd das fünffte: *in regnum* Was des
Sches
tuum. Bey disen fünff worten ist zumercken / wer sie habe geredt / chers
fünff
wort be-
deuten.
 nemlich ein Schecher: zu weme er sie habe geredt / nemlich zu Chri-
 sto: Wo er sie geredt habe / nemlich am Creus / vnd wann
 er sie geredt habe / nemlich kurz vor seinem Tode. Also /
 daß sie leicht seynd zu zehlen / aber schwer zumerstehen. Wie ein ge-
 waltiger redner / machet er seinem Gebett den anfang mit
 dem wort: *Domine*, mit welchem er an Christo bekennet sein Domine
Herz.
 Gottheit vnd Göttlichkeit / sein Wesen vnd Macht / sein haben
 vnd gelten / sein Gerechtigkeit vnd Freygebigkeit. *Origenes*
 spricht: Wo fern der fromb Schecher nicht glaubt hette / das Chri-
 stus seye ein mechtiger König vnd dapperer Herr / hette er von ihm
 nicht dörfen begeren ein ganzes Königreich? Inn warheit / ein
 hoher anfang im Gebett ist dises wort: *Domine*, dann wo fern ein
 bettender Mensch nicht bekennet / daß alles / was in der Welt ist / be-
 stehe inn seiner mechtigen Handt / so hat er nicht zuerhoffen /
 daß er erlangen werde ein einige Gnad. *Anselmus* spricht: O herz-
 licher Schecher / O seliger Martyrer / was sihest du an disem
 gercusigten Herrn / Seytemal du ihne nennest einen *HERREN*
 vnd

vnd daß du dich in befüchst: Wer hat jemahlt gesehen / oder gehört / daß ein Dieb / sich befehle dem andern Dieb / daß der ein gebundener sich befehle dem andern gebundenen / vnd daß der ein gecreuzigter sich befehle dem andern gecreuzigten? Die Verbündtmissen vñ Freundschaften / welche im Todt auffhören / begerstu das sie zwischen dir vnd Christo im Todt anfangen? Weil der jenig / welcher ein Herr seyn wil / solle frey vnd vngewunden seyn / warumb nennest dann du den jenigen einen Herrn / welcher an einem Holtz ist gebunden / vnd eben so wol als du gecreuzigt? Weil ein Herr billich sein soll mechtig vnd reich / warumb nennest dann du den jenigen einen Herrn / welcher in seinem Leben aller zerrissen daher gehet / vnd welcher inn seinem Sterben aller nackend ist? Antwort: Diser Prophet / welchen ich anruffe / vnd deme ich mich befüch / ist ein ganz mechtiger Herr / vnd er ist ein gewaltiger König / dann die Sonn wirdt finstert auß lauter *compassion*, die Stein zerspringen auß lauter Kummernuß / der Fürs hang zerreißt mitten von einander / die Gräber thun sich auff außforcht / vnd der Hauptman erkennet vnd bekennet ihne für Christum.

Styfas
che Hera
ligkeit
Christi
ober Him
mel vnd
Erden

Domine Dominus noster, quam admirabile est nomen tuum in vniuersa terra, spricht der Prophet am 8. Psalm / als wolte er sagen: O grosser Gott Israels / O grosser Herr des Hauses Jacobs / keiner andern ursachen halben ist dein Nam so heilig vnd wunderbarlich / vnd geehrt von der ganzen Welt / als weil dein Macht vnd Herligkeit grösser ist / weder alle andere. Vnd vber disen Paf spricht Cassiodorus: Die heilige Schrift nennet niemande andern zwey mahl einen Herrn / als allein Christum / dann er allein / vnd sonst niemander anderer mit ihm / ist ein Herr des Himmels vnd der Erden / des Lebens vnd des Todts / des Leibs vnd der Seelen / des Friedens vnd des Kriegs. Den Trojanischen *Hectorem*, den Griechischen *Achillem*, den Alexandrum von *Macedonia*, vnd den Römischen *Cesarem*, nennen wir nur ein mahl einen Herrn / dann sie seynd nur Könige gewest vber ihre Königreich / aber zum Sohn Gottes sagen wir: *Domine Dominus noster*. Dann sein herrschung ist dermassen groß vñ weitschichtig / daß niemander sie kan *limitiren*, vil weniger aufzeichnen. Außgezeichnet / bemercht vnd *limitiert* hat ein jeder Fürst sein Landt vnd Herrschafft / nemblich bis oben am Dach / oder bis an der zinnen des Thurms:

Dauid: Und wofern er mit wil glauben / so mag er von Dannen
bis in die höhe vnd wider hinab einen Currier abfertigen / da wird er
befunden / das sein Herrschafft sich höher noch weiter nicht erstreckt.
Kein solche gelegenheit hats mit der Herrschung des Sohns Gottes /
dann dieselbige erstreckt sich vom endt der Welt / vnd steigt bis in fern
eigen Himmel.

Weil Dauid Christum zwey mahl nennet einen Herrn / sprechende:
Domine Dominus noster , warumb nennet dann diser Schecher ihne
nur ein mahl einen Herrn / sprechende: *Domine memento mei* ? Das
mysterium diser geheimnuß ist / das Dauid den Herrn Christum
drumb zwey mahl nennet einen Herrn / damit er ihm seinen Leib be-
wahren wolte vor seinen Feinden / vnd die Seel hinweg führen mit
den seligen / aber der fromb Schecher hat Christum darumb nur ein
mahl nennen wollen einen Herrn / allweil nemblich sein intention vnd
meynung nicht war / das Christus ihm bewahren sollte sein Leben / son-
der das er ihm *saluiren* wolle sein Seel. Basilius spricht: Warumb
vermeinstu / das Dauid zum Herrn gesagt habe: *Domine Dominus no-*
ster , vnd ihne zwey mahl genennet einen Herrn / anderst / als weil er
ein Herz war der warheit vnd der figur / der Kirchen vnd der *Synagog* ,
der Propheten vnd der Aposteln / vnd so gar des alten vnd neuen
Testaments ? Das der fromb Schecher Christum nicht hat wollen
zwey mahl nennen einen Herrn / wil er vns dardurch geben zuverste-
hen / das numehr *complire* ist die Figur / vnd herbey kommen die war-
heit / das kommen ist die Kirch vnd auff gehört die *Synagog* , das ge-
storben seyen die Propheten vnd das *succedirt* seyen die Aposteln / vnd
das so gar begraben ist worden das alte Gesetz / vnd verkündt worden
das Euangelium. Das der fromb Schecher Christum nur ein mahl
nennet einen Herrn / bedeut / dz wir nur einen Herrn haben / an denen
wir glauben / vñ nur einen Erlöser / dene wir sollen anbeten. Das der-
wegen er zu Christo sagt: *Domine memento mei* , ist eben so vil / als
wann er gesagt hette / das er ihne / vnd sonst keinen andern begeret für
einen Herrn / demselben zu dienen / noch keinen andern Gott / an in zu
glauben / noch kein andere Obrigkeit / derselben zu gehorsamen / noch
keinen andern Freund / sich zu ihm zu nahen / noch keinen andern Ad-
uocaten / sich demselben zu befehlen.

Warumb
Dauid
den Herrn
zweymal
einen
Herrn
nennet/
vnd der
Schecher
nur ein
mahl.